

Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau in Militärzeitschriften

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Huber & Co. AG., Frauenfeld

Januar 1954

Selbständige Kommandanten! Oberst-
divisionär E. Uhlmann

*Erfahrungen und Lehren für den Ein-
satz der Flugwaffe aus dem Krieg in*

Korea — Georg W. Feuchter

Das Kriegspotential Sowjetrußlands —
WM

Der Krieg in Indochina — KS

Kampf um Städte und Ortschaften —
A. Buchner und E. Heckner

*Sind unsere Füsilierrekruten Speziali-
sten?* — Lt. R. Rüeger

Der militärische Gruß — Lt. F. Alle-
mann

Februar 1954

Disziplin — Oberstkorpskdt. H. Frick

Kampf um Städte und Ortschaften —
A. Buchner und E. Heckner

Die Schlacht um Salla, 1.—8. Juli 1941
— Generallt. a. D. K. Dittmar

Winterliche Kampfunternehmungen in
Nord-Finnland — Oberstlt. a. D. H. Roschmann

Wert der Form — Lt. R. Sigerist

*

Revue Militaire Suisse

Imprimeries Réunis SA, Lausanne

Février 1954

Le maquis du Vercors — Général J. Re-
vol

L'organisation de la défense contre les
bombes atomiques — Léonard Bertin

*

Der Fourier

Buchdruckerei Müller, Gersau

Februar 1954

Die neue Fachdienstbuchhaltung der
Verpflegungstruppen — Hptm. E. Mül-
ler

Verpflegungsprobleme vor 90 Jahren —
Oberst R. Mühlemann

*

Der Schweizer Kavallerist

Verlag O. Schellenberg, Pfäffikon ZH

Februar 1954

Aus der Geschichte des schweizerischen
Trainwesens — Major K. Oechslin

*

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pon-
toniere und Mineure

Tschudi & Co., Glarus

Januar 1954

Ueber die Tragfähigkeit gerammter
Pfähle — Major Ch. Schaerer

Minenwirkung von Geschossen —
Oberstlt. W. Stutz

Uebersetzen an zwei Beispielen —
Hptm. C. Schaufelberger

*

Pionier

AG. Fachschriften-Verlag, Zürich

Februar 1954

Die Bedeutung der Funkmeßtechnik
im letzten Kriege

Kurs über Elektrotechnik

*

Der Sektionschef

E. Löpfe-Benz AG., Rorschach

Militärische Abkürzungen

*Staatsbürgerliche Erziehung im Militär-
dienst*

*

Flugwehr und -Technik

Huber & Co. AG., Frauenfeld

Februar 1954

*Die Luftschlacht um England in histo-
rischer Sicht* — Dr. Th. Weber

Das neue schweizerische Schulflugzeug
Pilatus P 3



Hptm. O.M. in O. Ein Artikel über das Entstehen und die Wirkung der Napalm-bombe ist in Vorbereitung und wird in einer der nächsten Nummern erscheinen. Es freut mich natürlich sehr, wenn Sie unsere Zeitung in Ihrer Einheit empfehlen, und ich glaube auch, daß sich solch lobenswertes Tun mit den dienstlichen Obliegenheiten vereinbaren läßt. Ich wünsche Ihnen guten Erfolg und warte mit Spannung auf das Resultat.

Kpl. E.S. in G. Natürlich ist es für den Experten wie für den Redaktor eine Heidenarbeit, bis die jeweils über 650 Lösungen für den Wettkampf taktischer Aufgaben gesichtet und geprüft sind. Für beide wäre es eine große Erleichterung, wenn zumindest die Begleitformulare richtig ausgefüllt und die Lösungen leserlich geschrieben wären. Immerhin, die Mehrheit der Teilnehmer erachtet das als selbstverständlich, und viele unter diesen, namentlich die Kameraden der Sektionen Davos, Glarus, Neuenburg u. a., verdienen ein ganz besonderes Lob.

Wm. M. Sch. in B. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß dieser Herr eine etwas laute

*Du bist für das Wachstum oder den Rück-
schritt in deiner Sektion mitverantwortlich!
Hilf, daß der Weg nur vorwärts führt!
Wirb neue Kameraden!*

*Damit, daß eine Abteilung «gut beieinan-
der» ist, ist es heute nicht mehr getan. Die
Abteilung als solche kommt ja überhaupt
nicht mehr zum Einsatz.* R. E.

Stimme sein eigen nennt, die er ausgiebig anzuwenden pflegt. In der Halle erzielt er damit eine besonders effektvolle Resonanz. Wenn aber deine Waffe in Ordnung ist, hast du ja nichts zu befürchten, und falls ein anderer — des «Türkenblutes» wegen — ein Donnerwetter über sich herniedergehen lassen muß, soll dich das weiter nicht stören. Aber ich pflichte dir bei, wenn du der Meinung bist, daß ein Uof auch bei der Inspektion nicht bloßgestellt werden sollte.

Fourier J.F. in B. Es ist ganz selbstverständlich, daß ich die schweizerischen Militärzeitschriften im «Schweizer Soldat» aufführe, sofern sie mir zugestellt werden. Unsere Leser sollen Gelegenheit finden, ihr Wissen zu erweitern, wo sich dazu eine Möglichkeit bietet. Falls dich der eine oder andere Titel in einer Zeitschrift interessiert, bin ich gerne bereit, dir die betreffende Nummer leihweise zuzustellen.

Kpl. F.B. in O. Das war meines Wissens Herr Oberst Emil Lüthy, Kommandant der Infanterie-Schulen in Liestal und Kommandant der Grenzbrigade 4. Oberst Lüthy ist ein um die Förderung der außerdienstlichen Unteroffizierstätigkeit hochverdienter Offizier. Ueberdies stammt er aus deiner näheren Heimat, und du kannst sicher damit rechnen, daß er dir antworten wird.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Wir haben in unserer letzten Ausgabe zum Fazit der Berliner Konferenz Stellung genommen und darauf hingewiesen, wie wichtig gerade heute die Einigkeit des Westens ist. Die Russen haben sich dagegen gestraubt, auch nur einen Fußbreit Boden aufzugeben, den sie heute in Europa dank ihrer Truppenmacht halten und als ihre ureigenste Einflußsphäre betrachten. Sie hüten sich vor übereilten Entschlüssen, da jeder ihrer Schritte auf das langsam aber sicher gehende Uhrwerk der Weltrevolution abgestimmt sein muß; die Sowjets berechnen ihre Züge, und die sich daraus ergebenden wünschbaren Auswirkungen sehr genau und für lange Zeit voraus. Der Kreml glaubte es sich leisten zu können, in Berlin hartnäckig zu bleiben, da er immer noch mit der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Selbstzerfleischung des Westens und mit dem Aufgehen seiner Saat in Afrika, Asien und anderen Erdteilen rechnet. So soll der Westen vor immer neue Schwierigkeiten gestellt, seine politischen und militärischen Kräfte verzettelt und er dermaßen geschwächt werden, bis den Russen ein Sieg ohne heißen Krieg als reife Frucht in den Schoß fällt. Auch haben wir einmal mehr davon gesprochen, daß es weder die militärische Macht noch Polizeikräfte sind, die uns und Europa vor dem Sowjetkommunismus zu retten vermögen; wir haben auf die Einheit der militärischen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Landesverteidigung hingewiesen. In diesem Zusammenhang möchten wir heute von einer Tagung sprechen, die am letzten Februarsonntag im Berner Rathaus stattfand und die 250 Mitarbeiter und Vertrauensleute des Bernischen Aufklärungsdienstes vereinigte, die unter Leitung sei-

nes Präsidenten, Regierungsrat Dr. Max Gafner, Militärdirektor des Kantons Bern, drei richtunggebende Referate anhörten. Der Bernische Aufklärungsdienst, der 1951 gegründet wurde, ist bestrebt, ohne Bindungen an Parteien und Verbände und Konfessionen über alle Belange der geistigen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Landesverteidigung im Volk, aufklärend zu wirken. Sein Ziel geht dahin, jeden Bürger in der Ueberzeugung zu stützen, daß unser Land und Volk Werte zu verteidigen hat, die selbst den letzten Einsatz lohnen.

In seinen Eröffnungsworten verwies der Berner Militärdirektor eindrucklich auf die Welteroberungspläne des Sowjetkommunismus und prägte mit einem Rückblick auf die Zeit des II. Weltkrieges und die uns damals drohende braune Gefahr die Worte, denen heute ganz besondere Aktualität zukommt: «Nicht anpassen, sondern anpassen!»

Ueber «Die Demokratie in der heutigen Zeit und ihre inneren Gefahren» sprach der bernische Schriftsteller Privatdozent Dr. Hans Zbinden. Seine kritische Durchleuchtung der Demokratie, der er die Worte Shakespeares «Verrat geschieht durch das, was in uns falsch ist» vorausschickte, konzentrierte sich namentlich auf folgende drei Punkte: 1. das Problem der Verfassung und der daraus resultierende Verlust der Persönlichkeit; 2. der Sekuritätswahn, der den Verlust des Freiheitssinnes und des Wagemutes zur Folge hat; 3. die Flucht zum Staat. Dazu führte Dr. Zbinden im wesentlichen aus, daß es im Kampf gegen den Sowjetkommunismus vorerst darum gehe, den Kreml in uns selbst zu bekämpfen, persönlichen Mut zu zeigen und uns

auf die Werte zu besinnen, die es zu erhalten gelte. Er definierte die Gefahr der Vermassung und des Massenmenschen, der vom Leben viel fordert, aber im allgemeinen nichts zu leisten bereit ist. Die moderne Erscheinung der Vermassung entspringt nicht der Industrialisierung, Technik oder Ueberbevölkerung, sondern ist eine direkte Folge des inneren Wertverlustes der Persönlichkeit. Der eigene Wille, nicht die Meinungsbefragung und die bequeme Anlehnung an den immer tiefer sinkenden Durchschnitt müssen in der Demokratie maßgebend sein, wenn die Freiheit und die Verantwortung des einzelnen als tragende Elemente des Staatswesens erhalten bleiben sollen. Die Vielgestaltigkeit unseres Landes ist eines der wirksamsten Gegenmittel, um der einer alle Lebensgebiete aus-

gleichenden Nivellierung entgegenzutreten zu können. Gegen die Uniformierung der öffentlichen Meinungsbildung durch Presse, Radio, Fernsehen und die gefährliche Arbeit der anonymen Büros, muß mit aller Energie angekämpft werden.

Es wäre falsch, zu glauben, daß die materielle Sicherung allein zur Erhaltung der Freiheit genüge, da zwischen Sicherheit und Freiheit ein Gleichgewicht bestehen muß. Die größte Sicherheit hat heute der gläubige Mensch. Das maßlose Streben nach äußerer Sicherheit, welchem der innere Halt und der Glaube fehlt, führt selbst die bürgerliche Gesellschaft schneller dem Ruin entgegen als allgemein angenommen wird. Der Ruf nach Sicherheit auf allen Lebensgebieten ist eng verbunden mit dem Aufdrängen der Macht an den Staat, der für

alles und jedes sorgen und denken soll; eine Macht, die der Staat als solcher gar nicht sucht. Auch hier hat ein gesundes Gleichgewicht zwischen dem Staat und dem einzelnen zu bestehen. Der Verlust an Persönlichkeit und das Suchen nach Sicherheit sind es, die den Staat in den Mittelpunkt des Lebens stellen, die dazu beitragen, den Verwaltungsapparat ungeheuerlich aufzublasen und den Bürger, jeder Initiative beraubt, zum Sklaven der Verwaltung herabwürdigten. In diesen hier aufgeführten Gefahren schlummern die gleichen Tendenzen, wie sie der Krenl mit seinem Drang zur Beherrschung der Massen anstrebt. Dr. Zbinden faßte seine gehaltvollen und auf hoher Warte stehenden Ausführungen in einem Gleichnis zusammen, indem er

Fortsetzung Seite 232

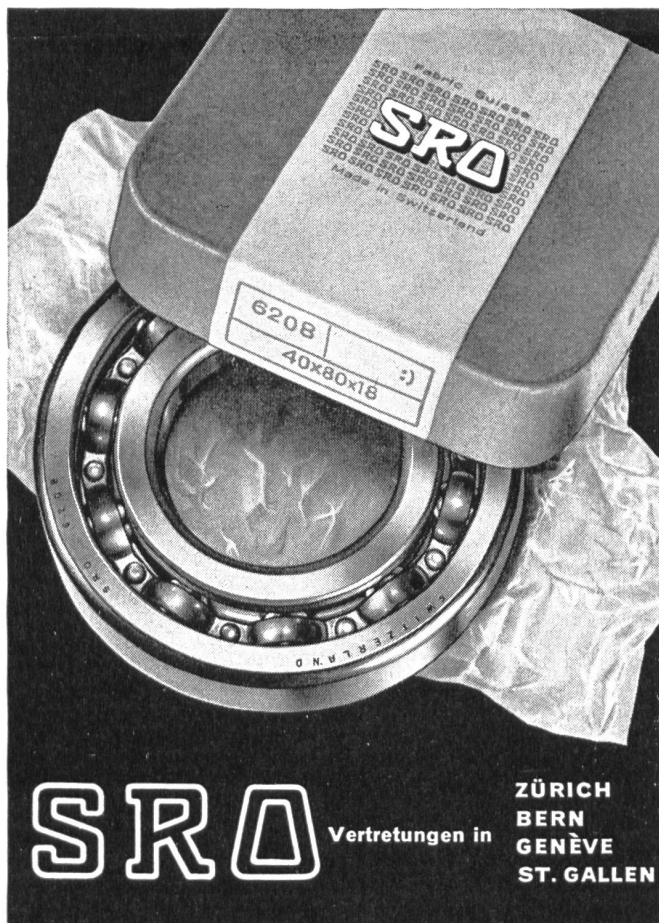
Wwe. ALB. WÄLTI

Werkzeugschmiede und mech. Werkstätte

BERN

Gerbergasse 19 · Telephon 3 40 85

- Spezialwerkzeuge aller Art
- Steigeisen für Holz- u. Gittermasten
- Spleißerzette
- Kabelrollen mit Kugellager
- Rohrpostbestandteile



SRO

Vertretungen in

ZÜRICH
BERN
GENÈVE
ST. GALLEN

MOSSINGER

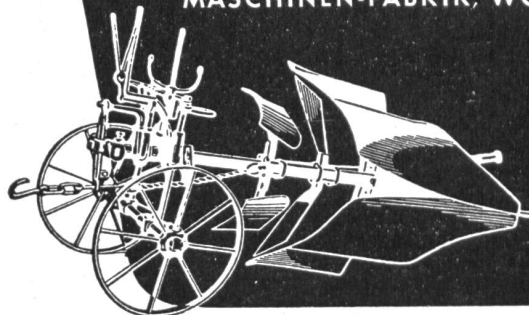
Brabant-Pflug «Ott»

in allen Bodenverhältnissen bewährte Riesterformen, prima Material, über 100 Jahre Erfahrung!



GEBR. OTT AG.

MASCHINEN-FABRIK, WORB





Schliesse Dich dem SUOV an!

Der bewaffnete Friede

Fortsetzung von Seite 230

sagte, daß uns die besten Waffen und die stärksten Festungen wenig nützen, wenn uns ein Réduit im Herzen fehlt. (Es ist beabsichtigt, den Vortrag von Dr. Zbinden gedruckt herauszugeben. Interessierte Leser wenden sich an die Redaktion unserer Zeitung.)

Als Vertreter der Gewerkschaften sprach der bernische Großrat E. Bircher über «Die sozialen Probleme der heutigen Schweiz». In erfreulicher Offenheit und Aufgeschlossenheit legte er das Bekenntnis der Arbeiterschaft zur schweizerischen Demokratie und zur Landesverteidigung ab. Sie ist bereit, materielle Opfer und Einschränkungen zu tragen, wenn die Freiheit in Gefahr ist, die dem Arbeiter zuletzt mehr bedeutet als materielle Sicherheit. Er belegte aber auch die an dieser Stelle schon seit Jahren vertretene Auffassung, daß soziale Arbeitgeber, eine egoistisch denkende Schicht von Besitzenden, die eigentlichen Zutreiber des Kommunismus sind, wobei der Hinweis auf Italien und Frankreich nicht fehlte. Großrat Bircher sprach davon, daß der zunehmenden Verstaatlichung des Menschen die Vermenschlichung des Staates gegenübergestellt werden müsse. Es geht in unserem Lande nicht um die kalte Sozialisierung, sondern darum, bei möglicher Sicherheit für die Freiheit des einzelnen dem wirtschaftlich Schwachen einen möglichst großen Schutz zu gewähren. Die Stärkung der sozialen Gerechtigkeit in der Freiheit ist einer der Pfeiler der Geschlossenheit des Schweizervolkes, die allen Dro-



Mit dem Uebernamen «Doppelmeter» wurde unser übermäßig langgewachsener Bataillonskommandant bedacht. Er war übrigens durchaus ein gutmütiger Offizier, was dem Mitr. Jakobser auch zugute kam. Das war nämlich so! — Das Bataillon befand sich auf einem langen Dislokationsmarsch. Bereits waren wir sechs Stunden im ärgsten Herbstregen unterwegs. Ich begleitete den Major, der eben einen Teil seiner Leute an sich vorbeimarschieren ließ, als Ordnonanz. Da rief mich plötzlich aus der Marschkolonne Mitr. Jakobser an: «Tschudi, frag dr 'Doppelmeter', ob's obedure schnii (schneie!)?»

Aus der Presse- und Propaganda-Kommission

Die zweite Etappe des großen Wettbewerbes zur Werbung neuer Abonnenten ist in vollem Gange. Ganz wesentliche Impulse wird der am 13./14. März in Olten stattfindende Zentralkurs für Werbechefs (über den wir in der nächsten Ausgabe berichten werden) vermitteln. Noch bleiben vierzehn Tage bis zum Etappenschluß. Kameraden, nützet die Zeit!

Auch die Mitgliederwerbung zeitigt erfolgreiche, ermutigende Resultate. «Nid lugglah!» ist auf diesem Gebiete Trumpf!

Nahezu zu 100 Prozent haben die Sektionen ihre Werbechefs gemeldet. Es zeugt das für den hohen Wert, den die Sektionsvorstände der Werbung beimessen. An den Werbechefs liegt es nun, innerhalb ihres Aufgabenbereiches jenes Werbekader zu schaffen, mit dem sich erfolgversprechend arbeiten läßt.

hungen und Stürmen die Stirne zu bieten vermag.

Der frühere Kommandant der 3. Division, *Direktor Walter Jahn*, sprach über «Die militärische Landesverteidigung», indem er eingehend kurz die Entwicklung der letzten Jahrzehnte und Jahre schilderte, um dann die heute bestehenden Möglichkeiten unserer Armee zu untersuchen. Nach seiner persönlichen Überzeugung dürfte ein im Mittelland ausgebautes und von den Truppen ausexerziertes Réduit unseren Mitteln und Bedürfnissen am besten gerecht werden und einem Gegner die Erreichung seines strategischen Zieles verunmöglichen. Oberstdivisionär Jahn warb um Vertrauen für unsere Armee und ihre Führung, die auch im ungünstigsten Fall bereits heute in der Lage sei, unser Land wirksam zu verteidigen und im Kern sogar Monate und Jahre zu halten. Unsere Stärke und Geschlossenheit im Frieden zwingen jeden möglichen Feind heute schon zu bestimmten Erfolgsrechnungen, die im Kriege nie aufgehen. Er müßte gegen eine gut ausgerüstete und ausgebildete, sich an das starke Gelände anklammernde Schweizerarmee zu viele Truppen und Mittel ansetzen, die ihm dann auf anderen und wichtigeren Kriegsschauplätzen zur Erzwungung einer Entscheidung fehlen würden. Nur durch das, was wir überlegt und in Anpassung an unsere wirtschaftlichen Möglichkeiten bereits im Frieden vorkehren und an Opfern auf uns nehmen, kann vielleicht auch ein drittes Mal der Krieg von unserem Lande ferngehalten werden.

Die anschließende Diskussion ließ erkennen, daß im Bernerland erfreulich viele Kräfte vorhanden sind, welche die heutigen Gefahren erkennen und die mithelfen wollen, unser Volk aus Trägheit und Gleichgültigkeit aufzurütteln und an den Beitrag zu erinnern, den nicht nur der Staat, sondern jeder einzelne für die Erhaltung von Freiheit und Unabhängigkeit täglich zu leisten hat.

So hinterließ die Arbeitstagung im Berner Großratsaal durch ihr beachtliches Niveau bei allen Beteiligten einen tiefen Eindruck. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn von einem Parlament des guten Willens gesprochen wird, das mit dem Wahlspruch «Wehrhaft und frei!» in schönster Weise die Liebe zur Heimat verband. Wir möchten wünschen, daß sich auch in anderen Landesteilen die Kräfte des guten Willens finden und gemeinsam zur Tat schreiten.

Tolk.

Terminkalender

21. März.
Flims: Skipatr.-Wettkämpfe Geb.-Br. 12;
27. März—3. April.
Andermatt-Oberalp: Freiwilliger Wintergebirgskurs 8. Division;
Andermatt-Oberalp: Freiwilliger Wintergebirgskurs 9. Division;
28. März.
Course militaire commémorative Le Locle — La Chaux-de-Fonds — Neuchâtel;
2. Mai.
Rorschach: Geländelauf des UOV Rorschach;
- 15./16. Mai.
Sursee: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes;
16. Mai.
Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf des UOV Wiedlisbach;
- 22./23. Mai.
Eidgenössisches Feldschießen;
Zürich: Schweizerische Feldweibelstage;
- 29./30. Mai.
Rorschach: Delegiertenversammlung 1954 des SUOV;
- 12./13. Juni.
Delémont: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine;
Wil: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Verbandes St. Gallen-Appenzell;
- 19./20. Juni.
St. Gallen: Moderner Vierkampf, militärischer Fünfkampf, Dreikampf mit Schwimmen, Dreikampf mit Gepäckmarsch (SIMM);
- 7./25. Juli.
Lausanne: Eidgenössisches Schützenfest;
- 17./18. Juli.
Basel: Moderner Vierkampf, Dreikampf mit Schwimmen, Dreikampf mit Gepäckmarsch (SIMM);
- 7./8. August.
Bern: Moderner Fünfkampf, offen für Wettkämpfer Jahrgang 1917 und ältere (SIMM);
- 28./29. August.
Schaffhausen: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen;
- 3./5. September.
Zürich: Schweizer Meisterschaft im modernen Vier- und Fünfkampf, im militärischen Fünfkampf, sowie im Dreikampf mit Schwimmen und Dreikampf mit Gepäckmarsch (SIMM);
- 4./5. September.
Zürich: Zürcher Wehrsporttage (AMVZ);
- 11./12. September.
Magglingen: Schweizerische Militär-Fechtmeisterschaften;
12. September.
Bern: VI. Berner Waffenlauf;